RESSORTBERICHT

Ressortinhaberin: Dr. Aurelia Frick

Schwerpunkte des Berichtsjahres waren die Vorbereitung und Durchführung von verschiedenen Kulturprojekten und Veranstaltungen. Diese werden untenstehend exemplarisch aufgeführt (für weitere Projekte siehe auch den Bericht der Stabsstelle für Kulturfragen). Mit der Genehmigung des Grundlagenpapiers zur Kulturaussenpolitik und der Weiterentwicklung des Kulturleitbildes konnten die konzeptionellen Arbeiten im Ressort erfolgreich weitergeführt werden.

Liechtensteinische Projekte

Regierungsrätin Frick nahm an zahlreichenn Kulturveranstaltungen in Liechtenstein teil und hielt Begrüssungs- und Eröffnungsansprachen. Dies umfasste neben Veranstaltungen der liechtensteinischen Kulturinstitutionen auch verschiedene Konzerte sowie Vernissagen mit in- und ausländischen Künstlern.

Geschenkskartenschuber
Um offiziellen Gästen aus dem Ausland ein schönes Geschenk geben zu können, das einen Bezug zur liechtensteinischen Kunst aufweist, beauftragte Regierungsrätin Frick zehn Künstlerinnen und Künstler, jeweils eine Geschenkskarte zu gestalten. In einem Schuber verpackt werden diese Kunstkarten nun für offizielle Geschenkszwecke verwendet.

Wettbewerb «Schönste Bücher aus Liechtenstein 2010»
Am 10. Februar wurden die schönsten Bücher des Jahres 2009 aus liechtensteinischer Produktion durch eine Fachjury erkoren. Die Jury bedachte vier Publikationen mit einer Prämierung, davon zwei mit einer Auszeichnung und zwei mit einer lobenden Anerkennung.

Schenkung der Sammlung Adulf Peter Goop
Das erfreuliche Angebot von Adulf Peter Goop, dem Land Liechtenstein seine einzigartige und wertvolle Sammlung von Bildern, Grafiken und Objekten mit Liechtensteinbezug zu schenken, wurde mit Dankbarkeit entgegengenommen. Am 9. Juni wurde der Schenkungsvertrag im Beisein von Regierungschef Klaus Tschütscher, Regierungsrätin Aurelia Frick und Adulf Peter Goop feierlich unterzeichnet. Die Sammlung befindet sich nun in Obhut des Liechtensteinischen Landesmuseums.

Kulturbrief Liechtenstein
Der erste Kulturbrief wurde vom Ressort Kultur im Herbst 2010 herausgegeben. Regierungsrätin Frick möchte damit aktuelle Entwicklungen im liechtensteinischen Kulturbereich hervorheben und einzelne Bereiche des Kulturschaffens in einer kompakten Art und Weise näher beleuchten.

Der erste Kulturbrief widmete sich der Thematik «Mein Land». Wird in Liechtenstein mehr Rebel oder Kebab gegessen? Sind Oktoberfeste eine neue liechtensteinische Tradition? Hört «unsere» Kultur an den Landesgrenzen auf? Werden Dialekte immer mehr verschmelzen? Ein spannendes Thema, das zu Diskussionen anregt.

Kulturforum 2010
Auch das von der Regierung veranstaltete Kulturforum, welches am 27. November stattfand, hatte das Thema «Mein Land – Kulturelle Prägungen im Umbruch». Unter diesem Motto wurden einige der vielen verschiedenen kulturellen Prägungen unter die Lupe genommen. 18 Personen hielten kurze Vorträge im japanischen «Pecha-Kucha-Format». Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Die angeregten Diskussionen der Gäste während und nach den Vorträgen zeugten vom grossen Interesse am Thema. Anlässlich des Kulturforums 2010 wurde ein Wettbewerb zur selben Thematik lanciert. Der Wettbewerb soll junge Kulturschaffende motivieren, sich mit ihrer Sichtweise zum Thema «Mein Land» auseinanderzusetzen.

«Rössli» Mauren
Regierungsrätin Frick setzte sich für eine alternative Nutzung des ehemaligen Gasthauses «Rössli» als Kulturzentrum im liechtensteiner Unterland ein. Um diese Idee breiter abzustützen wurde die Gründung eines Vereins «Pro Rössli» vorbereitet.

Kulturgüterrecht
Der von der Arbeitsgruppe erstellte Bericht und Antrag und Gesetzesvorschlag wurde sowohl ressortintern als auch mit zusätzlichen Fachpersonen vertieft diskutiert. Die Arbeiten werden vom Ressort weitergeführt mit dem Ziel, einen ausgewogenen Reformvorschlag vorlegen zu können.

Kulturaussenpolitische Projekte

Kulturaustauschprojekt mit Österreich
Die liechtensteinische und die österreichische Regierung pflegen bereits seit vielen Jahren einen aktiven Kulturaustausch. In diesem Rahmen wurde der liechtensteinischen Künstlerin Beate Frommelt von Januar bis März ein Atelieraufenthalt auf Schloss Laudon bei Wien ermöglicht.

Philippinisch-Liechtensteinischer Kulturanlass
Am 16. Juni lud die philippinische Botschaft in Zusammenarbeit mit dem Ressort Äusseres und dem Ressort Kultur der liechtensteinischen Regierung zu einem Empfang in die Hofkellerei Vaduz ein. Die zahlreich erschienenen Gäste aus Politik, Diplomatie, Kultur und

Wirtschaft erfreuten sich an den Darbietungen und den philippinischen Köstlichkeiten.

Ausstellung «Those Dancing Days (are gone)»
Am 27. August des Berichtsjahres wurde in der Do-Mus Galerie in Schaan eine Ausstellung mit dem Titel «Those Dancing Days (are gone)» eröffnet. Aus Anlass der 20-jährigen UNO-Mitgliedschaft Liechtensteins stellten 12 junge Künstlerinnen und Künstler aus Liechtenstein, der Schweiz und Deutschland Arbeiten zum Thema Flucht aus. Organisiert wurde die Ausstellung von Anna und Laura Hilti in Zusammenarbeit mit dem Ressort Äusseres.

Vernissage von Stephan Sude in der liechtensteinischen Botschafter in Bern
Am 29. Oktober fand eine Vernissage des liechtensteinischen Künstlers Stephan Sude in der Residenz der liechtensteinischen Botschaft in Bern statt. Die zahlreich erschienenen Gäste v. a. aus Diplomatie, Verwaltung und Kultur wurden von Regierungsrätin Frick und Botschafter Hubert Büchel begrüsst. Die Vernissagerede hielt der Direktor der Kunstschule Liechtenstein, Peter Stobbe.

Konzert der «Liechtensteiner Hofmusik»
Am 1. Dezember fand in der Kreuzkapelle der Jesuitenkirche St. Michael in München ein Kammerkonzert der «Liechtensteiner Hofmusik» statt. Mit dieser Darbietung wurde die musikalische Verbundenheit zwischen Liechtenstein und Bayern unterstrichen, war die Jesuitenkirche St. Michael doch ein wichtiger Schaffensort für den liechtensteinischen Komponisten Josef Gabriel Rheinberger.

Besuche

Besuch der Vorarlberger Landesrätin Andrea Kaufmann in Liechtenstein
Am 18. Juni besuchte die für Kultur zuständige Vorarlberger Landesrätin Andrea Kaufmann Liechtenstein. Neben einem Arbeitsgespräch stand ein Besuch im Liechtensteinischen Landesmuseum, im Kunstraum Engländerbau und im Kunstmuseum Liechtenstein auf dem Programm.

Arbeitsgruppen und Sitzungen:

Arbeitsgruppe «Kulturleitbild Liechtenstein»
Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 23. Juni 2009 eine Arbeitsgruppe bestellt mit dem Auftrag, ein Kulturleitbild für Liechtenstein zu erarbeiten. Die Arbeitsgruppe hat im Berichtsjahr ihre Arbeit weitergeführt.

Arbeitsgruppe «Kulturaussenpolitik Liechtenstein»
Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 30. Juni 2009 eine Arbeitsgruppe eingesetzt zur Erstellung eines Strategiepapiers zur Kulturaussenpolitik Liechtensteins. Die Arbeitsgruppe hat in einem ersten Schritt ein Grobkonzept entwickelt und dieses im Dezember 2009 den Ressorts Äusseres und Kultur unterbreitet. Der Entwurf wurde zusammen mit dem Amt für Auswärtige Angelegenheiten überarbeitet und anschliessend an ausgewählte Expertinnen und Experten im In- und Ausland zur Vernehmlassung gegeben. Zudem wurden auch ausgewählte Institutionen in den Feedbackprozess eingebunden. Die Rückmeldungen wurden kritisch analysiert und in das Strategiepapier eingearbeitet. Aufgrund der breit angelegten Diskussion, der zahlreichen Rückmeldungen und der mehrmaligen Überarbeitung konnte die Arbeitsgruppe der Regierung im September 2010 ein Konzept zur Kenntnis bringen, welches den Anforderungen eines zeitgemässen Kulturaussenpolitikkonzeptes entspricht.

Gesprächsrunde Kultur
Regierungsrätin Aurelia Frick lud die Vertreterinnen und Vertreter der Kulturinstitutionen des Landes am 11. März und am 2. September des Berichtsjahres zu einer gemeinsamen Sitzung ein. Die Arbeitstreffen, welche seit einigen Jahren unter dem Titel «Gesprächsrunde Kultur» stattfinden, sind wichtige Grundlagen der Zusammenarbeit. Die gegenseitigen Informationen ermöglichen ein koordiniertes Vorgehen und einen direkten Informationsfluss, wodurch nützliche Querverbindungen und Synergieeffekte, aber auch Schwerpunktbildungen entstehen.

Kulturkommissionen der Gemeinden
Am 7. Oktober wurden die Vorsitzenden der Kulturkommissionen der Gemeinden zu einer Konferenz mit Regierungsrätin Aurelia Frick eingeladen. Auf der Agenda standen Berichte zur aktuellen Kulturarbeit des Landes und der Kulturkommissionen der Gemeinden. Zudem wurde die neu renovierte Burg Gutenberg besichtigt und an deren Beispiel die mögliche Zusammenarbeit zwischen Land und Gemeinden im Kulturbereich erörtert.

AMTSSTELLEN

Landesarchiv

Amtsleiter: Paul Vogt

Das herausragende Ereignis im Berichtsjahr war der Bezug des neuen Archivgebäudes. Der Umzug der Archivalien verlief problemlos. Das neue Archivgebäude stiess in der Öffentlichkeit auf grosses Echo. Insgesamt fanden etwa 30 Archivführungen für interessierte Gruppen statt. Die Hauptaufgabe des Landesarchivs bleibt die Sicherung der Unterlagen der staatlichen Behörden. Zusätzlich werden auch Dokumente privater Herkunft archiviert, soweit diese für die Landesgeschichte von Bedeutung sind und dem Landesarchiv angeboten werden. Das neue Gebäude bietet nun auch die Chance, bei der Vermittlung der Ar-

chivalien neue Impulse zu geben. Archivgut soll genutzt werden, sonst wird der Sinn der Archivierung in Frage gestellt. Die Zahlen bei der Erschliessung lagen über dem Vorjahr, bei der Mikroverfilmung darunter. Im Rahmen der filmischen Dokumentation wichtiger Ereignisse in Liechtenstein wurde zum dritten Mal ein Jahresrückblick erstellt. Beim Projekt Quellenpublikation zur liechtensteinischen Geschichte in den dreissiger und vierziger Jahren wurde die Arbeit weitergeführt.

Die wichtigsten Kenndaten im Mehrjahresvergleich

	2010	2009	2008
Bewilligte Stellen	**6,5**	6,5	6,5
Fest angestellte Personen	**9**	9	9
Befristet angestellte Personen	**3**	3	2
*Gesamtbestände in Laufmetern	**ca. 9'000**	ca. 7'000	ca. 7'000
Zuwachs in Laufmetern	**318**	170	225
Anzahl der ablieferungspflichtigen Aktenbildner (ohne Kommissionen, ohne Abteilungen in Ämtern)	**79**	79	79
Anzahl Aktenbildner, die abgeliefert haben	**30**	26	34
Anzahl der Zugänge insgesamt	**248**	370	453
Stand der Erschliessung (Datensätze insgesamt)	**1'119'024**	1'038'013	993'810
Neuerschliessung (Datensätze)	**81'011**	44'203	56'171
Zuwachs Handbibliothek (Einheiten)	**106**	76	93
Anzahl Benützer (ohne Landesverwaltung)	**110**	101	100
Anzahl Benützertage (ohne LLV)	**349**	443	363
Erteilte Ausnahmebewilligungen	**2**	2	7
Vorlage von Akten im Benutzerraum (ohne LLV)	**2'451**	3'088	972
Ausleihen an Private (in der Regel Fotos)	**3**	101	216
Ausleihen innerhalb der Landesverwaltung	**1'046**	1'426	1'528
Schriftliche Auskünfte	**420**	445	424
Erstellte 35-mm Mikrofilme	**48**	98	189
Aufnahmen 35-mm Filme	**5'7253**	109'431	180'153
Erstellte 16-mm Mikrofilme	**102**	90	154
Aufnahmen 16 mm-Filme	**129'392**	195'451	350'038
Scans (Durchlaufscanner)	**18'213**		
Scans (Aufsichtscanner)	**77'451**		
Massenentsäuerung (in Kilogramm)	**1'637**	1'523	1'450

*Statt drei werden neu nur noch zwei Schachteln übereinander gelagert, so dass sich die Vergleichszahlen verschieben.

Allgemeine Verwaltung

Im Jahr eins nach dem Bezug des Archivneubaus standen die Einrichtung des Archivs und die systematische Einlagerung der Bestände im Vordergrund. Die Hauptaufgaben des Archivs, nämlich die Sicherung, Erschliessung und Vermittlung des Archivguts, wurden mit grossem Elan vorangetrieben. Die internen Arbeitsabläufe (Schriftgutverwaltung etc.) wurden durch eine archivinterne Arbeitsgruppe überprüft.

Personal

Beim Personal gab es keine Veränderungen. Von den total zwölf Angestellten waren neun fest angestellt, drei für die Dauer des Quelleneditionsprojekts auf drei Jahre verpflichtet. Acht Mitarbeitende arbeiteten Teilzeit, die anderen vier Vollzeit. Der Archivleiterstellvertreter schloss sein berufsbegleitendes Nachdiplomstudium in Archiv- und Informationswissenschaft an der Universität Bern ab. Gemessen an den beiden wichtigsten Indikatoren (Mitarbeiter pro Laufkilometer Archivalien und Mitarbeiter pro ausgeliehene Akte) ist der Personalbestand des Landesarchivs im internationalen Vergleich bescheiden.

Fertigstellung und Bezug des neuen Landesarchivs

Mit dem Archivneubau ist das Landesarchiv in räumlicher Hinsicht für die nächsten Jahrzehnte gut gerüstet. Der Umzug der Archivalien begann Anfang Dezember 2009 und wurde Mitte März 2010 bis auf einen Restbestand im Landesmuseum abgeschlossen. Der provisorische Standort an der Messinastrasse in Triesen wurde geräumt. Im März wurde auch das sog. «Briefmarkenarchiv» (die Restbestände alter Briefmarken, die dem Staat Liechtenstein gehören), das sich in einer Schliessfachanlage bei der Steuerverwaltung befand, in ein Spezialmagazin im Landesarchiv eingelagert. Im Dezember 2010 wurde der letzte Aktenbestand aus dem Kulturgüterraum des Landesmuseums ins Landesarchiv zurückgeführt. Im Januar 2011 wurde schliesslich auch noch der Kulturgüterraum im Liechtensteinischen Gymnasium geräumt, wo v.a. ältere Drucksachen unter klimatisch schlechten Bedingungen eingelagert waren. Ein grosser Teil dieser alten Drucksachen wurde vernichtet, da es sich um Mehrfachexemplare handelte.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Landesarchiv versteht sich als Vermittler von Informationen, die bei den Behörden entstehen und die Öffentlichkeit interessieren könnten. Diese Vermittlung erfolgt vor allem im direkten Kontakt mit den ForscherInnen, dann aber auch über die Homepage und die Archiv-Publikationen. Die Zugriffe auf die Homepage stiegen 2010 wieder an. Das Landesarchiv beteiligte sich an der Aktion Ferienspass für Schulkinder und organisierte einen Anlass unter dem Thema «Von Rittern und Burgfräulein». Der Archivneubau stiess auf grosses Interesse. Insgesamt fanden etwa 30 Führungen statt. Der Bau stösst sowohl wegen der Architektur wie auch wegen des innovativen Klimakonzepts auf Interesse.

Forschungs- und Publikationstätigkeit

Der Staatsarchivar bearbeitete mehrere Artikel für das Historische Lexikon und verfasste zwei Beiträge für wissenschaftliche Publikationen. An der Jahresversamm-

lung des Bodenseegeschichtsvereins in Vaduz und an der internationalen wissenschaftlichen Konferenz «Das Fürstenhaus Liechtenstein in der Geschichte der Länder der böhmischen Krone» in Olmütz (Tschechien) hielt er Vorträge. Daneben begannen die Arbeiten für die Edition des Kaufvertrags von 1712, die anlässlich der 300-Jahrfeier 2012 herauskommen wird.

Der Bearbeiter des Liechtensteinischen Urkundenbuchs hat seit Jahren einen festen Arbeitsplatz im Landesarchiv. 2010 beendete er die Arbeit an den für die Zeit der Brandis relevanten 35 Urkunden im Stadtarchiv Maienfeld und begann mit der Arbeit an den Urkunden im Stadtarchiv (Ortsbürgergemeinde) St. Gallen.

EDV

Beim Problem der Archivierung elektronischer Daten, auf das seit Jahren an dieser Stelle hingewiesen wird, wurden insofern Fortschritte erzielt, als entsprechende Vorabklärungen stattfanden. Voraussetzung für eine erfolgreiche elektronische Geschäftsverwaltung (und damit auch für die elektronische Archivierung) ist, dass die Daten gut strukturiert und die notwendigen Metadaten erfasst werden. Das Query-Modul, das eine Online-Suche in den Archivverzeichnissen ermöglichen wird, konnte als Folge technischer Probleme nicht frei geschaltet werden. Die Handbibliothek wird im Bibliothekssystem der Landesbibliothek erfasst und ist dort online abrufbar.

Archivische Zusammenarbeit, internationale Kontakte

Für die Qualitätssicherung ist eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung mit ausländischen Kolleginnen und Kollegen unabdingbar. Am 16. und 17. September fand in Vaduz die Jahresversammlung des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (140 TeilnehmerInnen) mit Begrüssungsansprache von Regierungsrätin Dr. Aurelia Frick statt. Der Staatsarchivar vertrat das Landesarchiv in der Schweizerischen Archivdirektorenkonferenz und in der Koordinationsstelle zur Archivierung elektronischer Daten (Kost). Weiter war er Vorsitzender der Kommission für die Quellen aus den 1930er und 40er Jahren und Mitglied der Kommission für das Schulbuchprojekt «Brücken zur Vergangenheit II». Der Amtsleiterstellvertreter ist Vorstandsmitglied des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, der Internationalen Rheinberger-Gesellschaft, der Rheticus-Gesellschaft und des Vorarlberger Wirtschaftsarchivs. Die Abteilungsleiterin Sammlungen arbeitete in der ScopeArchiv-UserGroup «Film- und Tondokumente» und in der VSA-Arbeitsgruppe «Mikroformen» mit.

Archivbenutzung

Die Zahlen für die Archivbenutzung bewegten sich im Rahmen der Vorjahre. Diese Zahlen können vom Landesarchiv nur wenig beeinflusst werden, da sie in erster Linie davon abhangen, wie viele und welche Forschungsprojekte in Gange sind. Die Ausleihen an Private (d.h. ausser Haus) sind praktisch auf Null zurückgegangen, da von Fotos und Filmen nur noch digitale Kopien ausgegeben werden. Die Schwerpunkte der Forschungsarbeiten lagen bei den Themen Immigration, Finanzeinbürgerungen, Rechtsprechung im Zweiten Weltkrieg und allgemeine Landesgeschichte im späten 17. und frühen 18. Jahrhundert.

Vorarchivische Betreuung

Die Beratung der Registraturen bei den Ämtern ist im Hinblick auf eine geordnete Aktenablieferung eine wichtige Archivaufgabe. Im Berichtsjahr wurden 14 Amtsstellen bzw. Registraturen vor Ort beraten.

Aktenablieferungen, Schenkungen und Ankäufe

Bei den Archivalien waren 248 Zugänge (Ablieferungen, Schenkungen und Ankäufe) mit insgesamt 318 Laufmetern zu verzeichnen. Jene Aktenablieferungen, die bis zur Fertigstellung des Archivneubaus zurückgestellt worden waren, wurden grösstenteils übernommen. Von den staatlichen Behörden lieferten Unterlagen ab: Amt für Auswärtige Angelegenheiten, Amt für Bevölkerungsschutz, Amt für Gesundheit, Amt für Kommunikation, Amt für Personal und Organisation, Amt für Soziale Dienste, Amt für Statistik, Amt für Volkswirtschaft, Amt für Wohnungswesen, Ausländer- und Passamt, Botschaft Wien, Datenschutzstelle, Hochbauamt, Landesarchiv, Landgericht, Landesbibliothek, Landeskasse, Landespolizei, Landtagssekretariat, Landessteuerkommission, Presse- und Informationsamt, Pensionsversicherung für das Staatspersonal, Protokoll der Regierung, Regierung, Regierungskanzlei, Schulamt, Stabsstelle EWR, Tiefbauamt sowie Verwaltungsgerichtshof. Von den Gemeinden und Landesinstituten wurden die Jahresberichte archiviert.

Bei den nichtstaatlichen Beständen sind 14 Akzessionen als Dauerleihgaben eingegangen. Diese stammen vom Dachverband der Elternvereinigungen der Schulen, dem Hilfswerk Liechtenstein, dem Liechtensteinischen Alpenverein, dem Historischen Verein, den Pfadfinderinnen und Pfadfindern, dem Theater am Kirchplatz, dem Verkehrsclub Liechtenstein, dem Zimmerschützen-Verein (Vaduz) und dem Zonta-Club (Vaduz). Widerrufbare Leihgaben wurden keine entgegengenommen. Besonders hervorzuheben ist eine Fotosammlung des Vaduzer Medienhauses, die ca. 16'000 Fotos aus den Jahren ca. 1980-2004 umfasst. Die Archivierung und insbesondere die Benutzung der Privatarchive werden jeweils durch Vertrag geregelt (sechs neue Archivierungsverträge). Antiquarische Ankäufe wurden sieben getätigt. Schenkungen waren insgesamt 22 zu verzeichnen: Norbert Batliner (Nendeln), Josef Frommelt (Triesen), Karl Gassner (Eschen), Norbert Haas (Berlin/Vaduz), Klara Hagen (Nendeln), Jürg Hanselmann (Balzers), Leo Hiemer (Kaufbeuren), Marianne Kaufmann (Balzers), Emmeram von Liechtenstein (Altenberg), Liechtensteinische Post AG, Nachlass Dr. Rainer Ospelt (Vaduz), Alois Ospelt (Vaduz), Klaus von Reden(Eschen), Aldina Sievers (Balzers) und Martin Sommerlad (Vaduz).

Archivalienerschliessung, Aktenrevision, Aktenbewertung
Im Berichtsjahr wurden 81'000 Datensätze in der Datenbank neu erfasst, wobei ca. 60 Prozent der Metadaten von den Amtsstellen in elektronischer Form übernommen werden können. Die Neuzugänge werden prioritär bearbeitet. Bei den Altbeständen lagen die Schwerpunkte bei den Gerichtsakten (Zivilsachen 1949–1954), bei den Strafsachen (1968-1969) sowie beim Landesbauamt (1937–1968). Die Revision der Regierungsakten 1940 ff. musste aufgrund Personalmangels eingestellt werden. Bei den Privatarchiven wurden die Bestände Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Nachlass Emanuel Vogt, Liechtensteinischer Alpenverein, Verein Flüchtlingshilfe, Nachlass Fridolin Tschugmell, Liechtensteinische Rechtsanwaltskammer, Dachverband der Elternvereinigungen, Liechtensteiner Oberschullehrerverein und Zimmerschützenverein bearbeitet.

Archivaliensicherung, Restaurationen
Die Strategie zur Bestandeserhaltung setzt in erster Linie auf die Schadensvermeidung (optimale Lagerbedingungen), dann auf die Massenkonservierung (Papierentsäuerung) und schliesslich auf die Restauration besonders wertvoller Einzeldokumente. Im Berichtsjahr wurden die Strafsachen 1885-1947 (Landgericht) entsäuert. Restauriert wurden Dokumente aus dem Bestand Oberamtsakten bis 1808 sowie eine Reihe Gipfelbücher, die vom Alpenverein im Landesarchiv deponiert wurden.

Mikrofilm
Von der Mikrofilmstelle wurden Akten der Botschaft Bern (35 mm), Belege der Landeskasse 2004 (16 mm) sowie der Motorfahrzeugkontrolle (Geschäftsverfilmung) verfilmt. Durch ein privates Unternehmen wurden die Baubewilligungen 2005, Zivilsachen des Landgerichts (1894-1898) und Unterlagen der Arbeitslosenvermittlung (Geschäftsverfilmung) verfilmt. Für die Verfilmung der Baubewilligungen 2005 wurden 702 Jackets von 16-mm-Filmen (22'601 Aufnahmen) sowie 1'091 Jackets von 35-mm-Filme (3'418 Aufnahmen) erstellt. Von 1'025 Mutterfilmen wurden Masterkopien erstellt.

Dank einem neuen Aufsichts- und einem Durchlaufscanner ist das Landesarchiv nun auch in der Lage, Scannaufträge durchzuführen. Im Berichtsjahr wurde auf Wunsch des Grundbuch- und Öffentlichkeitsregisteramtes mit dem Scannen der Grundbücher (1809 ff.) begonnen; 84 von insgesamt ca. 300 Grundbüchern wurden im Berichtsjahr verfilmt. Gescannt wurden auch Unterlagen der Pensionsversicherung des Staatspersonals. Für die Ausbelichtung der Daten auf Mikrofilm wurde ein ArchivWriter angeschafft.

Sondersammlungen
In der Handbibliothek wurden 106 Neuzugänge bearbeitet, in der Druckschriftensammlung 533 Drucksachen. Bei den audiovisuellen Sammlungen waren es 2'618 Einheiten. In der Datenbank sind mittlerweile auch eine grosse Menge digitaler Fotos gespeichert. Für die AV-Sammlungen, in denen praktisch nur noch digitales Bild-, Ton- und Filmgut dazukommt, wurde ein Digitalisierungskonzept erarbeitet. Ein erster Schritt im Hinblick auf die elektronische Archivierung war die Installation von NAS-Speicherboxen, auf denen die Daten aus Sicherheitsgründen dreifach gespeichert, automatisch repliziert und auf Vollständigkeit und Echtheit überprüft werden.

Projekte
Für die Sammlung «Regesten zur liechtensteinischen Geschichte im Österreichischen Staatsarchiv» wurden von Katharina Arnegger im Österreichischen Staatsarchiv alle Dokumente aus dem 15. und 16. Jahrhundert bearbeitet. Fortgesetzt wurde die Bearbeitung der Dokumente aus dem 17. und 18. Jahrhundert, die die Grafen von Hohenems, die Hexenprozesse sowie den Kauf von Schellenberg und Vaduz betreffen. Katharina Arnegger wurde auch der Auftrag erteilt, den Vertrag von 1712 betreffend den Kauf der Grafschaft Vaduz durch die Fürsten von Liechtenstein zu edieren. Zusätzlich zur Publikation des Kaufvertrags in Buchform werden weitere Quellen aus dem zeitlichen Umfeld des Kaufs in elektronischer Form editiert, die die Hintergründe dieses Vorgangs ausleuchten sollen.

Beim Projekt Quellenedition zu den 1930er und 40er Jahren lag der Schwerpunkt der Arbeiten bei der «Artikelproduktion» für die Webapplikation. Anhand der Literatur wurden für die verschiedenen Themen Listen mit möglichen Dokumenten zusammengestellt und diese anschliessend priorisiert. Die Datenbank umfasste am Jahresende 981 Dokumente sowie 857 Einträge für Personen und Körperschaften. Von Dr. Hilmar Hoch wurde ein Rechtsgutachten über die datenschutz- und archivrechtlichen Aspekte der Edition von personenbezogenem Archivgut erstellt. Die Regierung genehmigte für die personenbezogenen Artikel die Verkürzung der Archivsperrfrist, so dass diese Dokumente publiziert werden können. Im Rahmen der Erwachsenenbildung führten die beiden Bearbeiter der Edition zwei Kurse zum Thema «Liechtenstein 1928-1950» durch, in denen ausgewählte Dokumente diskutiert wurden. Die in Auftrag gegebene Webapplikation wurde den Erwartungen nicht gerecht, so dass eine neue Lösung gesucht werden musste. Im Berichtsjahr fanden zwei Sitzungen der begleitenden Expertenkommission statt.

Im Rahmen des Projekts «Filmdokumentation Liechtenstein» erstellte die Filmfabrik Aufnahmen wichtiger Ereignisse im Jahre 2010. Die wichtigsten Sequenzen wurden zu einem Jahresrückblick zusammengeschnitten und Mitte Januar 2011 im Landeskanal ausgestrahlt. Zusätzlich erstellte die Filmfabrik eine kurze Dokumentation über die staatlichen Kulturinstitutionen.

Gemeinde- und Pfarrarchive
Der 13. Gemeindearchivtag fand am 19. November 2009 in Mauren statt. Die Rekordteilnehmerzahl (24) zeigt,

dass dieses jährliche Treffen, das jeweils einen halben Tag dauert, reges Interesse findet. Den Schwerpunkt der Tagung bildeten die Berichte aus den einzelnen Archiven sowie zwei Beiträge über die Archivierung von Fotos und Filmen. Die Gemeindearchive erhalten auf Wunsch vom Landesarchiv gerne Auskünfte oder werden auch vor Ort beraten.

Josef G. Rheinberger Archiv
Für das Rheinberger-Archiv wurde eine grössere Sammlung von CDs mit Aufnahmen von Rheinbergers Werken angekauft (237 Stück), die noch nicht im Rheinberger-Archiv waren. Der bereits früher vorhandene Bestand von 740 CDs wurde digitalisiert. Da CDs eine beschränkte Lebenserwartung haben, ist dies der einzige Weg zur Erhaltung dieser Tondokumente. Für das Rheinberger-Archiv waren 12 Anfragen zu beantworten. Es fand eine spezielle Führung für dieses Archiv statt. Weiter waren 36 Akzessionen zu verzeichnen.

Zusammenarbeit mit der Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein
Die Zusammenarbeit mit der Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein wurde fortgesetzt. Präsident Karl Gassner hat im Landesarchiv einen Arbeitsplatz. Er ergänzte die Dokumentensammlung zur Gegenwartskunst in Liechtenstein und erweiterte sie durch Aufnahme neuer KünstlerInnen, Galerien und Projekte. Die Homepage www.dkl.li bietet einen Einblick in die Tätigkeit der Stiftung.

Stabsstelle für Kulturfragen

Stabsstellenleiter: Thomas Büchel

Die Stabsstelle für Kulturfragen hat die Aufgabe, das Ressort Kultur bei der Wahrnehmung des kulturellen Auftrages gemäss den Gesetzen im Bereich der Kunst und Kultur zu unterstützen. Dazu zählten die Bearbeitung von verschiedensten Geschäften, die Wahrnehmung von unterschiedlichsten Aufgaben im Kulturbereich sowie die Planung und Durchführung zahlreicher kultureller Projekte.

Die Stabsstelle für Kulturfragen war im Berichtsjahr mit 1.0 Stellen besetzt.

Tätigkeit

Arbeiten für das Ressort Kultur
Die Stabsstelle für Kulturfragen erledigt ihre Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit dem Ressort Kultur. Gemäss Auftrag durch die Ressortinhaberin gehört die Mitarbeit bei verschiedensten kulturellen Angelegenheiten zum Arbeitsgebiet. Die Stabsstelle wurde mit der Vorbereitung und je nach Inhalt auch mit der Erledigung von entsprechenden Geschäften beauftragt.

Massgebende Geschäfte waren im Berichtsjahr die erste Herausgabe eines Kulturbriefs sowie die Organisation und Durchführung des Kulturforums 2010. Im Rahmen des Kulturforums wurde zudem ein Wettbewerb für das junge Kulturschaffen in Liechtenstein lanciert.

Ein besonderes Geschäft stand mit der Schenkung der Sammlung Adulf Peter Goop an das Land Liechtenstein sowie mit deren Übernahme in das Liechtensteinische Landesmuseum an.

Die Bemühungen zur Rettung des ehemaligen Gasthauses «Rössli» in Mauren vor dem drohenden Abbruch und die Neunutzung als Kulturzentrum im Liechtensteiner Unterland wurden auch im Berichtsjahr weiter geführt. Zur breiteren Abstützung der zukünftigen Nutzung wurde die Gründung eines Vereins «Pro Rössli» vorbereitet.

Die Kulturstellen des Landes haben sich im Berichtsjahr zu zwei Gesprächsrunden getroffen. In den Sitzungen wurden gemeinsame Themenschwerpunkte erarbeitet sowie der Informationsaustausch gepflegt.

Kulturaussenpolitische Geschäfte waren wiederum einer der Schwerpunkte der Arbeit des Ressorts Kultur. Die Stabsstelle für Kulturfragen unterstützte das Ressort in diesen Geschäften, indem sie organisatorische Arbeiten übernahm. In diesem Zusammenhang sind zu erwähnen: die Weiterführung des langjährigen Kulturaustauschprojektes zwischen Österreich und Liechtenstein, welches von Januar bis März 2010 mit einem Atelieraufenthalt der Künstlerin Beate Frommelt auf Schloss Laudon bei Wien seine Fortsetzung fand; ein Konzert der Hofmusik Liechtenstein in der Kreuzkapelle der Jesuitenkirche St. Michael in München; die Teilnahme am Deutschen Kindermedienfestival «Goldener Spatz» mit einem Liechtensteiner Kinderjuror; die Vorbereitung der Ausstellung «in between»; die Aktualisierung des Compendiums of Cultural Policies and Trend in Europe.

Projekte

Atelier Berlin
Mit der Ateliereröffnung in Berlin im Jahre 2006 realisierte Liechtenstein eine Form der Künstlerförderung, wie sie in anderen Ländern seit geraumer Zeit gepflegt wird. Die Räumlichkeiten eignen sich hervorragend für ihre Zweckbestimmung und so durften von den bisherigen Stipendiatinnen und Stipendiaten durchwegs positive Rückmeldungen entgegengenommen werden. Die Stabsstelle für Kulturfragen wurde mit der Organisation, Einrichtung und Betreuung des Ateliers beauftragt.

Die Stipendiaten im Jahre 2010 waren: Gregor Hilbe, Musik (Januar–Juni), Eddy Risch, Fotografie (Juli–September) und Patrick Kaufmann, Bildende Kunst (Oktober–Dezember).

Kulturaustausch Liechtenstein-Österreich
Von Januar bis März 2010 konnte die liechtensteinische Kunstschaffende Beate Frommelt einen Atelieraufenthalt auf Schloss Laudon bei Wien absolvieren. Die Einladung

erfolgte aufgrund eines Kulturaustauschprojektes zwischen dem Ressort Kultur der Regierung und dem österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, welches seinen Anfang mit einem Wien-Aufenthalt der liechtensteinischen Künstlerin Elisabeth Kaufmann-Büchel im Jahr 2003 genommen und 2009 mit dem Aufenthalt von Eva Hradil in Liechtenstein seine Fortführung gefunden hat.

Deutsches Kindermedienfestival «Goldener Spatz»
Die Stabsstelle für Kulturfragen erhielt die Möglichkeit, ein Liechtensteiner Kind in die Kinderjury des Deutschen Kindermedienfestivals «Goldener Spatz» zu entsenden. Nach eingehender Suche wurde der neunjährige Noah Büchel aus Vaduz nominiert. Noah nahm vom 25. 4. bis 1. 5. 2011 in Gera/Erfurt an der Jurierung teil. Die 32-köpfige Kinderjury aus allen deutschsprachigen Ländern Europas hatte nicht weniger als 38 Filme zu bewerten.

Schenkung der Sammlung Adulf Peter Goop
Es war ein erhebender Moment, als der Sammler Adulf Peter Goop im Fürst Johannes Saal, dem ehemaligen Landtagssaal im Regierungsgebäude in Vaduz, am 9. Juni 2010 mit seiner Unterschrift den Schenkungsakt vollzog und damit dem Land Liechtenstein seine kostbare Sammlung zum Geschenk machte. Für die Stabsstelle für Kulturfragen war es im Berichtsjahr eine besondere Aufgabe, die Schenkung zusammen mit Herrn Goop und dem Liechtensteinischen Landesmuseum, in dessen Obhut die Sammlung übergeben wurde, vorzubereiten.

Konferenz der Kulturkommissionen der Gemeinden
Sie Stabsstelle für Kulturfragen konnte am 7. Oktober 2010 die Vorsitzenden der Kulturkommissionen der Gemeinden zu einer gemeinsamen Sitzung mit Regierungsrätin Aurelia Frick einladen. Auf der Agenda standen Berichte zur aktuellen Kulturarbeit des Landes und der Kulturkommissionen der Gemeinden. Zudem wurde die neu renovierte Burg Gutenberg besichtigt und an deren Beispiel die mögliche Zusammenarbeit zwischen Land und Gemeinden im Kulturbereich erörtert.

Cultural Compendium
Das «Compendium of Cultural Policies and Trend in Europe» ist ein wichtiges Instrument der länderübergreifenden Kulturpolitik. Es wurde vom Europarat im Jahre 1998 lanciert und wird von diesem seither getragen. Liechtenstein ist seit dem Jahre 2000 mit einem Länderprofil vertreten. Die Stabsstelle für Kulturfragen wurde von der Regierung beauftragt, die regelmässige Aktualisierung dieser wichtigen Datenbank zu veranlassen. Da das herausgebende Institut ERICarts nur mit unabhängigen nationalen Autoren/Autorinnen zusammenarbeitet, wurde die Bearbeitung als Auftrag vergeben. Im Berichtsjahr wurde die Aufgabe von Kornelia Pfeiffer übernommen. Sie hält das Länderprofil in enger Zusammenarbeit mit der Stabsstelle für Kulturfragen und dem Institut ERICarts auf aktuellem Stand.

Kulturbrief Liechtenstein
Im Herbst 2010 wurde vom Ressort Kultur der erste Kulturbrief herausgegeben. Mit den Kulturbriefen soll in Zukunft auf Entwicklungen im Kulturbereich hingewiesen und die verschiedenen Facetten des Kulturschaffens in Liechtenstein dargestellt werden. Viel Wissenswertes soll aktuell und kompakt vermittelt werden. Bewusst wurde dafür die Form des Briefs gewählt. Dieses Format erlaubt die Publikation in geduckter und elektronischer Form. Damit kann dem Zeitgeist, den gebräuchlichen Publikationsformen und den aktuellen Lesegewohnheiten gerecht werden.

Der erste Kulturbrief war dem Thema «Mein Land» gewidmet. Mit dem Brief wurde die Auseinandersetzung mit einem spannenden Thema angeregt und aufgezeigt, wie vielfältig der Begriff verstanden und gelebt werden kann. Gleichzeitig konnte auf das Kulturforum vom Samstag, 27. November 2010 hingewiesen werden, welches dem selben Thema gewidmet war. Die Stabsstelle für Kulturfragen wurde mit der Vorbereitung der Herausgabe des Kulturbriefs beauftragt.

Kulturforum 2010
Das Ressort Kultur der Regierung veranstaltete am Samstag, 27. November 2010 ein Kulturforum zum Thema «Mein Land – Kulturelle Prägungen im Umbruch». Die Veranstaltung fand von 16.00 Uhr bis 23.00 Uhr im Kunstraum Engländerbau in Vaduz statt. Viele Gäste folgten der Einladung und gingen gemeinsam der Frage nach, was «Mein Land» bedeuten kann.

Das Kulturforum widmete sich mit dieser Fragestellung einem wichtigen Thema dieser Zeit. Es ging dabei weniger um die Klärung einer liechtensteinischen Identität, sondern vielmehr darum, einige der unterschiedlichen kulturellen Prägungen unter die Lupe zu nehmen, die uns als Einwohnerinnen und Einwohner Liechtensteins ausmachen. Die Durchleuchtung der vielgestaltigen Aspekte der kulturellen Prägung in Liechtenstein führte zu interessanten Vorträgen und spannenden Diskussionen.

Das Kulturforum fand in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit «Pecha Kucha Night Vaduz» statt, eine junge Gruppierung, welche das «Pecha Kucha»-Format nach Liechtenstein gebracht und schon verschiedene Anlässe dieser Art organisiert hat. So entstand ein ansprechendes und zugleich unterhaltendes Programm. Das japanische «Pecha Kucha» brachte Vortragende auf die Bühne, welche für ihre Beiträge 20 Bilder à 20 Sekunden aufwenden durften. Somit war es möglich, drei Veranstaltungsblöcke mit je sechs Vortragenden einzubinden. Der Frage nach «meinem Land» wurde somit von nicht weniger als 18 Vortragenden nachgegangen. Diese warfen dabei einen sehr persönlichen Blick auf «ihr Land», indem sie ihre Projekte, Leidenschaften, Beobachtungen und Meinungen vorstellten. Die drei Themenblöcke des Forums

standen unter den Titeln «Rebel oder Kebab?» (Was ist «unsere» Kultur?), «Vom Café Matt zum Facebook» (Alles wird anders) und «Kunst oder Fussball?» (Welche Kultur brauchen wir?). Jeder Programmblock wurde mit einer Podiumsdiskussion abgeschlossen. Für das leibliche Wohl zeichnete die Cateringgruppe des Vereins für Interkulturelle Bildung verantwortlich. Die Stabsstelle für Kulturfragen wurde mit Vorbereitung und Organisation des Kulturforums beauftragt.

Förderpreis «Junge Kultur Liechtenstein»
Im Rahmen des diesjährigen Kulturforums wurde ein Wettbewerb zur selben Thematik lanciert. Der Wettbewerb soll junge Kulturschaffende motivieren, sich mit ihrer Sichtweise zum Thema «Mein Land» auseinanderzusetzen.

Der Förderpreis «Junge Kultur Liechtenstein» ist eine mit CHF 10 000 dotierte Förderung der Regierung für das junge Kulturschaffen. Der Preis wird in Form eines Wettbewerbs ausgeschrieben. Von der Jury wird im Frühjahr 2011 jenes Projekt prämiert, welches am meisten überzeugt und nach der Prämierung innerhalb eines Jahres umgesetzt werden kann. Für den Förderpreis «Junge Kultur Liechtenstein» werden neue, noch nicht realisierte, innovative Projekte im Bereich des professionellen Kunst- und Kulturschaffens gesucht. Die Auswahl des Preisträgers wird von einer Fachjury getroffen, welcher neben Vertretern der Kulturszene auch Vertreter des Ressorts Kultur der Regierung angehören. Die Stabsstelle für Kulturfragen wurde mit Vorbereitung und Organisation des Förderpreises beauftragt.

Rheinberger-Konzert in der Kirche St. Michael in München
Der 1839 in Vaduz geborene Josef Gabriel Rheinberger war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Größe von europäischem Rang. Sein Wirken in München als Kompositionslehrer und Komponist brachte ihm Ruhm und Ehre ein. Er war Professor am Münchner Konservatorium und bayerischer Hofkapellmeister und wirkte prägend für eine Generation von Musikern. Am 1. Dezember gab das im Jahr 2006 gegründete Ensemble «Liechtensteiner Hofmusik» ein Kammerkonzert in der Kreuzkapelle der Jesuitenkirche St. Michael in München. Damit wurde eine musikalische Verbindung zwischen Liechtenstein und Bayern mit neuem Leben erfüllt, war doch die St. Michael-Kirche ein zentraler Schaffensort des bekannten liechtensteinischen Komponisten. Die Stabsstelle war an der Vorbereitung und Programmgestaltung des Konzertes beteiligt.

Wettbewerb «Schönste Bücher aus Liechtenstein 2010»
Seit 2001 wird der Wettbewerb «Schönste Bücher aus Liechtenstein» für Buchgestalterinnen und Buchgestalter, Druckereien und Verlage veranstaltet. Ziel des nationalen Wettbewerbs ist es, die Buchgestaltung in Liechtenstein zu fördern. Die ausgezeichneten Bücher nehmen zudem im Februar 2011 am Wettbewerb «Schönste Bücher aus aller Welt» in Leipzig teil. Am nationalen Wettbewerb für das Jahr 2010 konnten sich alle Buchgestalterinnen und Buchgestalter sowie die an der Buchproduktion beteiligten Institutionen und Firmen mit Büchern beteiligen, welche im Jahr 2010 herausgegeben wurden. Die Anmeldung konnte durch Gestalterinnen und Gestalter, Druckereien oder Verlage erfolgen. Mindestens einer der drei beteiligten Partner musste in Liechtenstein tätig sein. Zum Wettbewerb zugelassen waren sämtliche Bücher, die im Jahr 2010 erschienen sind. Zur Jurierung eingereicht wurden 22 Bücher. Die Jury bedachte vier Publikationen mit einer Prämierung, davon zwei mit einer Auszeichnung und zwei mit einer lobenden Anerkennung.
Auszeichnung 2010:
– Familienbuch Planken
– Rheinholzer – Die andere Generation
Lobende Anerkennung 2010
– Fleischeslust
– Kriegzeit, Liechtenstein 1939 bis 1945

Arbeitsgruppen und Kommissionen, in denen die Stabsstelle für Kulturfragen vertreten ist

Der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen arbeitete auch im Berichtsjahr in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen mit. Die wichtigsten Arbeitsgebiete und Ergebnisse sind im Folgenden kurz dargestellt:

Arbeitsgruppe «Kulturleitbild»
Die Regierung hat im Jahr 2009 eine Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung eines Kulturleitbildes beauftragt. Die Arbeitsgruppe konnte die Arbeit im August 2009 aufnehmen und hat im Berichtsjahr die Vorarbeit weitergeführt und mit der Ausformulierung des Leitbilds begonnen. Das fertige Dokument soll Anfang 2011 vorliegen.

Arbeitsgruppe «Kulturaussenpolitik»
Zur Erstellung eines Strategiepapiers zur Kulturaussenpolitik Liechtensteins, das in den Gesamtkontext einer Kommunikationsstrategie des Landes einzubetten ist, wurde von der Regierung im Jahre 2009 eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Mit dem Vorsitz wurde der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen beauftragt.

Die Arbeitsgruppe erarbeitete in einem ersten Schritt ein Grobkonzept und hat dies im Dezember 2009 den Ressorts Äusseres und Kultur als erster Entwurf unterbreitet. Frühjahr und Sommer 2010 wurden für die Überarbeitung und Präzisierung des Konzeptes verwendet. Der Entwurf wurde zusammen mit dem Amt für Auswärtige Angelegenheiten überarbeitet und anschliessend an ausgewählte Expertinnen und Experten im In- und Ausland zur Vernehmlassung gegeben. Zudem wurden auch ausgewählte Institutionen in den Feedbackprozess ein-

gebunden. Die Rückmeldungen wurden kritisch analysiert und in das Strategiepapier eingearbeitet.

Aufgrund der breit angelegten Diskussion, der zahlreichen Rückmeldungen und der mehrmaligen Überarbeitung konnte die Arbeitsgruppe der Regierung im September 2010 ein Konzept zur Kenntnis bringen, welches den Anforderungen eines zeitgemässen Kulturaussenpolitikkonzeptes entspricht.

OK 300 Jahre Oberland
Im Jahre 2012 werden 300 Jahre Liechtensteiner Oberland gefeiert. Im Zentrum steht dabei das Wochenende vom 6. bis 10. Juni 2012. Geplant ist die Vermittlung des Themas durch eine kulturelle Inszenierung im gesamten Vaduzer Städtle. Im Berichtsjahr wurde das Programm weiter detailliert und die Programmleitung im Auftragsverhältnis vergeben. Die Stabsstelle für Kulturfragen ist Mitglied des Organisationskomitees, welches im Juli 2009 seine Arbeit aufnahm.

Burg Gutenberg
Mit Abschluss der baulichen Massnahmen sowie der Regelung der Bewirtschaftung der Burganlage durch die Gemeinde Balzers konnte die Arbeitsgruppe ihre Tätigkeit beenden. Die Renovationsarbeiten erlauben nun eine Ausweitung der Nutzung auf den der Hauptburg vorgelagerten Bereich von «Rosengarten und Kapelle». Am Samstag, 19. Juni konnte die Bevölkerung anlässlich eines Tags der offenen Tür zu einer Besichtigen von Vorburg, Innenhof, Rosengarten und Kapellenbauten eingeladen werden.

Aufsichtsrat Theater am Kirchplatz (TAK)
Der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen ist als Delegierter der Regierung im Aufsichtsrat des TAKs. Zu den wichtigsten Aufgaben des Aufsichtsrats zählten im Berichtsjahr die Bereiche Finanzen und Organisation sowie die Erarbeitung eines neuen Erscheinungsbildes zum 40-jährigen Jubiläum.

Stiftung Image Liechtenstein
Der Stiftungsrat der Stiftung Image Liechtenstein befasste sich im Berichtsjahr mit der Zukunft der Marke unter dem Gesichtspunkt der Neuorganisation von Landes- und Regierungskommunikation.

Internationale Zusammenarbeit

Das **Lenkungskomitee für kulturelle Entwicklung (CD-CULT) des Europarats** setzt die Beschlüsse der Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs 2005 in Warschau und in Faro um. Inhaltlich konzentriert sich diese Arbeit auf den innereuropäischen kulturellen Dialog und die interkulturelle Diskussion mit den europäischen Anrainerstaaten, insbesondere des südlichen Mittelmeerraums, auf das kulturelle Erbe sowie auf das Thema «Europa der BürgerInnen».

Beim Programm Compendium of Cultural Policies and Trends in Europe erfolgte eine Erweiterung der erfolgreichen Datenbank mit Berichten und Analysen zu kulturpolitischen Entwicklungen in 42 Mitgliedsstaaten. Liechtenstein ist mit einem jährlich aktualisierten Beitrag vertreten.

Das Lenkungskomitee CD-Cult traf sich im Bereichtsjahr zu einer zweitägigen Session.

Das **EFTA-Komitee für kulturelle Angelegenheiten** beschäftigte sich auch im laufenden Jahr hauptsächlich mit dem EU-Kulturförderungsprogramm KULTUR (2007-2013) und dessen Weiterführung nach 2013. Zur weiteren Bearbeitung standen auch die Massnahmen rund um die Erweiterung von Artikel 4 des Protokolls 31 «Education, training and youth» mit dem Aufgabenfeld«sport» sowie der Arbeitsplan 2011 an. Die Working Group On Cultural Affairs traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen.

Die **Kommission Kultur der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)** traf sich in diesem Jahr zu zwei Sitzungen. Haupttraktanden waren jeweils die Kernaufgaben der Kommission Kultur, zu welchen die Organisation und Ausrichtung der Förderpreise, der Künstlerbegegnung sowie das Kulturforum zählen.

Die Förderpreise der Internationalen Bodensee Konferenz wurden im Berichtsjahr zum ersten Mal in der Sparte «Zeichnungen» an junge Kunstschaffende vergeben. Liechtenstein war am Wettbewerb mit zwei Künstlerinnen und mit Peter Stobbe in der Jury vertreten. Anna Hilti wurde für ihre Arbeiten mit einem der begehrten Förderpreise ausgezeichnet. Die Verleihung der acht Förderpreise, die mit jeweils 10'000 Schweizer Franken dotiert sind, fand am Mittwoch, 27. Oktober 2010 in einem feierlichen Rahmen im Pförtnerhaus des Landeskonservatoriums in Feldkirch statt.

Die **Konferenz der Kulturbeauftragten für die Ostschweiz und das Fürstentum Liechtenstein (KBK-Ost)** traf sich zu zwei Sitzungen, in welchen jeweils der gegenseitige Informationsaustausch sowie die Behandlung von Fördergesuchen mit überregionalem Interesse im Vordergrund standen. Mit viel Erfolg konnte im Berichtsjahr das Förderprojekt «TanzPlan Ost» realisiert werden. Dank Fördermitteln aus allen acht Ostschweizer Kantonen sowie aus dem Fürstentum Liechtenstein ist es gelungen, eine eigentliche Tanztournee zu organisieren und damit das professionelle Tanzschaffen in der Ostschweiz zu stärken. Liechtenstein war mit der Tänzerin Susana Beiro sowie mit der Kompanie «battle royal» erfolgreich vertreten. Zudem fand der Auftakt zum Festival «TanzPlan Ost» im September 2010 im Theater am Kirchplatz in Schaan statt.

KOMMISSION

Denkmalschutz-Kommission

Vorsitz: Regierungsrätin Dr. Aurelia Frick

Die Denkmalschutzkommission der Regierung ist ein beratendes Gremium und setzt sich aus Expertinnen und Experten aus den Fachbereichen Architektur, Geschichte, Kunstgeschichte und Archäologie zusammen. Hauptziel der Demkmalpflege ist die Erhaltung des Kulturgutes in Liechtenstein. Dazu gehören die Pflege und der Schutz der gesamten Kulturlandschaft.

Denkmalschutz-Kommission
In der Denkmalschutz-Kommission waren im Berichtsjahr folgende Mitglieder vertreten:
– Regierungsrätin Dr. Aurelia Frick, Vorsitzende
– Klaus Biedermann, Historiker, Vaduz
– Walter Boss, Architekt, Vaduz
– Frank Brunhart, Architekt, Balzers
– Urs Clavadetscher, Kantonsarchäologe GR, Felsberg
– Paul Eberle, Architekt, Eschen
– Dagmar Streckel, Kunsthistorikerin, Schaan
Sitzungsvorbereitung, Beratung, Protokoll und Ausführung der Beschlüsse:
– Patrik Birrer, Hochbauamt – Abteilung Denkmalpflege und Archäologie

Denkmalschutz - Denkmalpflege
Im Berichtsjahr wurden durch die Denkmalschutz-Kommission in acht Sitzungen rund 50 Traktanden mit Bau- oder Abbruchvorhaben an Denkmalobjekten behandelt. Namhafte Abbruchbegehren betrafen das von Architekt Ernst Sommerlad 1928 erbaute Wohnhaus «Rheinblick» an der Fürst-Johannes-Strasse 9 in Vaduz sowie das «Rechenmacherhaus», Hofstätte Nr. 33, an der Dorfstrasse 44 in Planken. Für beide schützenswerte Objekte beantragte die Kommission bei der Regierung die Unterschutzstellung gegen den Willen der Eigentümerschaft. Für die Villa in Vaduz hat das Hochbauamt inzwischen die Abbruchbewilligung erteilen müssen. Mit Baujahr 1558 gehört das «Rechenmacherhaus» zu den ältesten bekannten Wohnhäusern des Landes überhaupt. Gerade aus dem 16. Jahrhundert kennen wir nur gerade etwa ein Dutzend überkommene Objekte in Liechtenstein, wobei die meisten nicht mehr original erhalten und bereits mehrfach umgebaut worden sind. Der Verlust solcher Gebäude wiegt in der liechtensteinischen Kulturlandschaft deshalb schwer.

Für das schützenswerte Mehrfamilienhaus im Mühleholz 34 in Vaduz erarbeitete die Kommission Studien zur Instandstellung und Weiterentwicklung. Der Eigentümerfamilie sowie der Gemeindebauverwaltung Vaduz konnten damit überzeugende Vorschläge vorgelegt werden, wie der Altbau unter maximaler Ausnutzung des Grundstücks wirtschaftlich sinnvoll und dennoch denkmalgerecht saniert werden kann.

Abb. DSK_1: Das 1921 erbaute Wohnhaus Rheinstrasse 29 in Balzers wurde im Berichtsjahr in das Verzeichnis der geschützten Kulturdenkmäler aufgenommen.

Im Berichtsjahr sind auf Antrag der Denkmalschutz-Kommission das Wohnhaus an der Rheinstrasse 29 in Balzers (Parz. Nr. 87) sowie die Pfarrkirche St. Peter und Paul in Mauren (Kirchabötle, Parz. Nr. 333) formell unter Schutz gestellt worden. Das 1921 errichtete Wohnhaus in Balzers ist praktisch vollständig aus der Bauzeit erhalten und stellt einen wichtigen Zeugen der Wohnhauskultur zu Beginn des 20. Jahrhunderts dar. Zudem markiert das Objekt die westliche Ortseinfahrt ins Mälsner Dorf und ist daher von ortsbaulicher Relevanz. Als eine der wenigen Sakralgebäude im Land stand die Pfarrkirche in Mauren noch nicht formell unter Denkmalschutz. In Anbetracht der historischen Bedeutung und der architektonischen Qualität des Gebäudes sowie aufgrund der Tatsache, dass sich die archäologische Grabungsstätte bzw. die sakralen Vorgängerbauten als auch sämtliche historischen Ausstattungsteile bereits im Inventar der geschützten Kulturgüter befinden, wünschten die Gemeinde und die Bürgergenossenschaft Mauren die formelle Unterschutzstellung der gesamten Anlage.

Intensiv beschäftigte sich die Kommission im Rahmen der im Berichtsjahr insgesamt zur Verfügung stehenden Budgetmittel in Höhe von CHF 1.256 Mio. mit diversen Subventionsbegehren. So konnten durch die Regierung namhafte Subventionsbeiträge an die Restaurierung der romanischen Fresken in der Pfarrkirche St. Maria in Bendern und an die Mostpresse des ehem. Gasthauses Traube in Schaan, welche neu auf Vorschlag der Landesdenkmalpflege im Tenn des Landweibelhauses aufgestellt wurde, ausgesprochen werden. Für die Instandstellungsmassnahmen im Innern der Kathedrale St. Florin mitsamt dem restaurativen Neubau deren Orgel und der Sanierung des Gruftplatzes sowie für die Instandstellung und den Umbau des alten Pfarrhofs samt Pfarrstall in Balzers wurden hohe Staatsbeiträge bewilligt. Auch die Restaurierung von Dach, Dachreiter und Glockenanlage der Rofenbergkapelle in Eschen sowie die baulichen Massnahmen am Roten Haus und an den

Wohnhäusern Hintergass 11 in Vaduz, Dorfstrasse 53 in Triesen und Torkelgass 5 in Mauren wurden mit umfangreichen Subventionen bedacht.

Europa-Tag des Denkmals 2010

Unter dem Titel «Kirche St. Florin Vaduz – Ein Gotteshaus im Wandel der Zeit» widmete sich der 18. Europa-Tags des Denkmals im Fürstentum Liechtenstein am 4. September 2010 der Kathedrale St. Florin. Die Landesdenkmalpflege informierte die gut 200 Besucherinnen und Besucher über die Baugeschichte und die aktuelle Baustelle im Innern des Gotteshauses. In den Medien erlangte die Veranstaltung eine gebührende und sehr positive Berichterstattung.

Liechtenstein veranstaltet seit 1993 den Europa-Tag des Denkmals. Seit 2006 beteiligen sich zudem junge Menschen aus dem Fürstentum am internationalen Jugendfotowettbewerb «International Heritage Photographic Experience». In der aktuellen Auflage 2010 wurden die Jugendlichen aufgemuntert, sich mit den «Zeugen des Mittelalters» auseinandersetzen. Die Gewinnerin, welche die imposanten Reste der der Oberen Burg Schellenberg auf Bild brachte, erhielt ein vom Europarat ausgestelltes Diplom, einen Sachpreis und den Katalog, im welchem die ausgezeichneten Fotos aus über 55 Ländern abgebildet sind.

Abb. DSK_2: Der Europa-Tag des Denkmals 2010 lockte 200 Besucherinnen und Besucher in die Kathedrale von Vaduz.